

ders dienlichen Theile des Thiers. Fehlte ihr z. B. eine gewisse fleischige Erhöhung, Caput genannt, oder hatte sie diese, aber oben zerschnitten, so war das ein böses Zeichen. Auch dienten diesen Haruspices zu ihren Vorbedeutungen die Flamme, der Rauch und andere Umstände, welche das Opfer begleiteten. So waren es, wenn das Opferthier willig zum Altare ging, hier sich ruhig verhielt, auf einen Schlag niederfiel, stark blutete u. s. w., günstige Vorbedeutungen.

### Das Ancile als Rom's größtes Heiligthum.

Dieses Ancile war ein kleiner, länglich runder Schild. Er fiel — der Sage nach — eines Tages vom Himmel, als Numa Pompilius in Rom umherging. Da hieß es nun: Rom werde, wofern es diesen Wunderschild aufbewahre, die Herrschaft der Welt erhalten. Daher verwahrte man ihn denn auch als das größte Heiligthum, und, um vor einer Entwendung desselben gesichert zu seyn, hatte Numa selbst eilf andere Schilde verfertigen lassen, die ihm durchaus ähnlich waren, so daß es bei einem Diebstahl ganz unmöglich war, das ächte Schild von den andern zu unterscheiden. Sie wurden in dem Tempel des Mars (Gottheit des Krieges) aufbewahrt, aus welchem sie nie herauskamen, als jährlich einmal am Feste der Salier oder der salischen Priester. Diese hielten mit ihnen, indem jeder eins am Ur-